

Drucksache:
0237/2020/IV

Datum:
04.11.2020

Federführung:
Dezernat III, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

**Informationen zur Umsetzung des Zieles 13 des
Klimaaktionsplan: Klimawäldchen**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 21. Dezember 2020

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität	18.11.2020	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	15.12.2020	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	17.12.2020	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität sowie der Gemeinderat nehmen die Informationen zur Umsetzung des Zieles 13 des Klimaaktionsplans, Klimawäldchen, zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Pflanzungen 2021 voraussichtlich	188.000 €
• Pflanzungen 2022 voraussichtlich	78.000 €
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Die Maßnahme ist im Rahmen der Haushaltsplanberatungen zum Doppelhaushalt 2021/2022 zu konkretisieren, zu bewerten und unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen zu priorisieren.	

Zusammenfassung der Begründung:

Der Klimaaktionsplan der Stadt Heidelberg sieht unter Punkt 13 die Pflanzung von Klimawäldchen in den Stadtteilen vor. Das Landschafts- und Forstamt hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz und Energie Überlegungen angestellt, wie Klimawäldchen nachhaltig im städtischen Raum etabliert werden können und zugleich Vorschläge für erste, kurzfristig umsetzbare Projekte erarbeitet. Über das beabsichtigte Vorgehen wird im Folgenden berichtet.

Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 18.11.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 18.11.2020

2 Informationen zur Umsetzung des Zieles 13 des Klimaaktionsplans: Klimawäldchen Informationsvorlage 0237/2020/IV

Herr Bürgermeister Schmidt-Lamontain eröffnet den Tagesordnungspunkt und übergibt das Wort an Herrn Dr. Baader, Amtsleiter des Landschafts- und Forstamtes, für eine kurze Einführung in das Thema.

Anschließend begründet Stadtrat Kutsch den **Antrag** der **CDU** (Anlage 05 zur Drucksache 0237/2020/IV), der wie folgt lautet:

Die Stadtverwaltung soll sich bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen der im Klimaschutzaktionsplan verankerten Ziele für den Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen in Heidelberg einsetzen und gemeinsam mit den Landwirten nach Lösungen zur zeitnahen Umsetzung suchen.

Herr Dr. Baader erläutert, dass die Verwaltung wisse, dass das Thema zu Konflikten führe. Bei all den Flächen, die für ein Klimawäldchen in Frage kommen, bestehe eine Flächenkonkurrenz mit anderen Nutzungsmöglichkeiten, die nicht konfliktfrei zu lösen sei. Die Anpflanzung eines Klimawäldchens im Heidelberger Süden mit einer großflächigeren, ausgeräumten landwirtschaftlichen Nutzungsstruktur sei aus Sicht der Verwaltung verträglich. Entscheiden könne die Verwaltung über etwaige Nutzungskonflikte allerdings nicht. Das sei Aufgabe der Politik.

Stadträtin Heldner verweist bei der Begründung des **Antrags der Heidelberger** (Anlage 03 zur Drucksache 02037/2020/IV) auf die Begründung von Stadtrat Kutsch zum Antrag der CDU und ergänzt diese in einigen Punkten:

Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen nicht zu Klimawäldchen umgestaltet werden.

Bei der nachfolgenden Diskussion melden sich zu Wort: Stadträtin Heldner, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Wetzel, Stadträtin Dr. Nipp-Stolzenburg, Stadtrat Kutsch, Stadträtin Dr. Röper

Folgende Punkte werden angesprochen:

- Man sei davon ausgegangen, dass für die Anpflanzung von Klimawäldchen Flächen entsiegelt werden.
- Die CO₂-Bilanzierung sei bei diesen Maßnahmen nur ein nachgeordneter Punkt. Viel wichtiger sei das Thema für die Biodiversität und das Stadtklima. Von der Forderung der Naturschutzverbände, dass zehn Prozent der landwirtschaftlichen Flächen für die Biodiversität genutzt werden, seien wir in Heidelberg weit entfernt. Hier müsse man gemeinsam mit den Landwirten ansetzen.
- Bis die Wäldchen großkronig gewachsen sind, müssten die Klimaprobleme längst gelöst sein. In diesem Zusammenhang müsse die Baumschutzsatzung der Stadt Heidelberg unbedingt angepasst werden. Ein entsprechender Antrag liege der Verwaltung vor und solle unbedingt umgesetzt werden. Das Schreiben des Oberbürgermeisters zu

dem Thema werde nicht als ausreichend erachtet. Das Thema müsse im Gemeinderat behandelt werden.

- Es gebe andere städtische Ämter und Gesellschaften, die über viele, kleinteilige Flächen verfügen, die für eine Bepflanzung mit Bäumen geeignet wären.
- Ist es möglich in den Feldrainen Hecken und/oder Bäume zu pflanzen? Anstatt eines Wäldchens könnten auch einzelne Bäume gepflanzt werden.
- Kann für den einen umstrittenen Standort ein Ersatzstandort gefunden werden, um schon im ersten Schritt die Pflanzung einer großen Anzahl von Bäumen ermöglichen zu können? Käme das Rizalufer in Wieblingen für die Pflanzung eines Klimawäldchens in Betracht?
- Man solle nicht über Klimawäldchen reden, sondern über einzelne Bäume.
- Die Pflanzung von Wäldchen in Parkanlagen sei nicht sinnvoll.
- Die Einrichtung so genannter „Baby-Wäldchen“, in denen Eltern Neugeborener auf eigene Kosten Bäume pflanzen können, sei sinnvoll.

Herr Dr. Baader führt aus, dass er sehr gerne auch Klimawäldchen auf ehemals befestigten Flächen pflanzen lassen werde, wenn er solche Flächen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt bekomme. Er weist darauf hin, dass eine Entsiegelung von Flächen mit einem entsprechenden Kostenaufwand für die Arbeiten selbst, die Entsorgung des Materials et cetera verbunden sei. Zudem stehen nur wenige versiegelte Flächen für eine derartige Nutzung zur Verfügung. Die vom Landschafts- und Forstamt vorgelegte Liste (Anlage 2 zur Drucksache 0237/2020/IV) sei grundsätzlich offen für weitere Flächen. Die Pflanzung von einzelnen Bäumen/Hecken auf landwirtschaftlich genutzten Flächen bringe das Problem mit sich, dass man sehr viele Eigentümer von der Idee überzeugen müsse, was oft sehr schwierig sei, insbesondere deshalb, weil die Flächen mit Hilfe von Großmaschinen bewirtschaftet werden, die gewisse Räume zum Rangieren benötigen und Bäume eine Behinderung der Betriebsabläufe darstellen würden. Das Rizalufer komme als Alternative in Betracht. Man müsse aber auch hier berücksichtigen, dass es zu Nutzungskonflikten kommen würde. Es sei nicht die Absicht, innerstädtische Freiflächen durch die Pflanzung von Bäumen für die Nutzung durch Menschen unbrauchbar zu machen.

Frau Lachenicht weist darauf hin, dass die Stadt Heidelberg im Rahmen des Biotopvernetzungsprogramms in engem Austausch mit den Heidelberger Landwirten Flächen zur Verfügung gestellt bekomme, um dort zum Beispiel Ackerrandstreifen anzulegen oder Obstbäume zu pflanzen. Jedes Jahr kommen neue Flächen hinzu. Hinsichtlich der Baumschutzsatzung wurden alle Stadträtinnen und Stadträte aufgrund einer stadtinternen, Corona-bedingten Entscheidung per Schreiben des Oberbürgermeisters informiert. Die Fläche Rizalufer sei aus Gründen des Hochwasser- und des Naturschutzes aus Sicht des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie nur bedingt geeignet.

Herr Teigeler von den Stadtwerken Heidelberg merkt an, dass auch auf den Flächen der Stadtwerke Baumpflanzungen geplant seien.

Stadträtin Dr. Röper schlägt vor, den ersten Punkt des Antrags von Bündnis 90/Die Grünen (Anlage 04 zur Drucksache 0237/2020/IV) nach „in der Regel“ mit der Formulierung „in Abstimmung mit den Landwirten“ zu ergänzen.

Herr Wetzel bittet darum, über die beiden Punkte des Antrags von Bündnis 90/Die Grünen getrennt abstimmen zu lassen.

Im Anschluss lässt Herr Bürgermeister Schmidt-Lamontain über den **Antrag der Heidelberger** (Anlage 03 zur Drucksache 0237/2020/IV) abstimmen:

Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen nicht zu Klimawäldchen umgestaltet werden.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 04:06:04

Danach lässt er über den **Antrag** der **CDU** (Anlage 05 zur Drucksache 0237/2020/IV) und **Punkt eins des Antrags** von **Bündnis 90/Die Grünen** (Anlage 04 zur Drucksache 0237/2020/IV) nach Rücksprache mit den Antragstellern **gemeinsam abstimmen:**

Die Stadtverwaltung soll sich bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen der im Klimaschutzaktionsplan verankerten Ziele für den Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen in Heidelberg einsetzen und gemeinsam mit den Landwirten nach Lösungen zur zeitnahen Umsetzung suchen.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen in der Regel in Abstimmung mit den Landwirten nicht der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11:01:02

Anschließend lässt Herr Bürgermeister Schmidt-Lamontain über **Punkt zwei des Antrags** von **Bündnis 90/Die Grünen** (Anlage 04 zur Drucksache 0237/2020/IV) abstimmen:

Schnellwüchsige Bäume und Sträucher werden bei der Pflanzenauswahl besonders berücksichtigt, wenn kleine oder nur vorübergehend nutzbare Flächen zur Verfügung stehen können.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 11:02:01

Die Informationsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

Des Weiteren ergehen die nachfolgenden Arbeitsaufträge an die Verwaltung:

- 1. Die Stadtverwaltung soll sich bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen der im Klimaschutzaktionsplan verankerten Ziele für den Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen in Heidelberg einsetzen und gemeinsam mit den Landwirten nach Lösungen zur zeitnahen Umsetzung suchen.*
- 2. Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen in der Regel in Abstimmung mit den Landwirten nicht der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden.*
- 3. Schnellwüchsige Bäume und Sträucher werden bei der Pflanzenauswahl besonders berücksichtigt, wenn kleine oder nur vorübergehend nutzbare Flächen zur Verfügung stehen können.*

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Beschlussfassung im elektronischen Verfahren des Gemeinderates vom 15.12.2020

Ergebnis der öffentlichen Beschlussfassung des Gemeinderates im elektronischen Verfahren vom 15.12.2020

15 Information zur Umsetzung des Zieles 13 des Klimaaktionsplans: Klimawäldchen Informationsvorlage 0237/2020/IV

In der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 18.11.2020 wurden Arbeitsaufträge festgehalten:

- 1. Die Stadtverwaltung soll sich bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen der im Klimaschutzaktionsplan verankerten Ziele für den Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen in Heidelberg einsetzen und gemeinsam mit den Landwirten nach Lösungen zur zeitnahen Umsetzung suchen.*
- 2. Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen in der Regel in Abstimmung mit den Landwirten nicht der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden.*
- 3. Schnellwüchsige Bäume und Sträucher werden bei der Pflanzenauswahl besonders berücksichtigt, wenn kleine oder nur vorübergehend nutzbare Flächen zur Verfügung stehen können.*

Diese sind Grundlage der Beschlussfassung im elektronischen Verfahren.

Im Rahmen des elektronischen Verfahrens sind bis zum Stichtag 15.12.2020 folgende **Rückmeldungen** eingegangen:

Die **SPD-Fraktion** widerspricht der abschließenden Beratung dieses Tagesordnungspunktes im elektronischen Umlaufverfahren mit folgender Begründung:

Für diesen Tagesordnungspunkt wird ein Sachantrag für die Präsenzsitzung am 17.12.2020 eingereicht. Aufgrund des damit einhergehenden Beratungsbedarfes könne die Vorlage nicht im Umlaufverfahren zur Kenntnis genommen werden.

Da somit ein Widerspruch vorliegt, wird **festgestellt**, dass die **Vorlage** im elektronischen Umlaufverfahren **nicht zur Kenntnis genommen** ist.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: im Umlaufverfahren durch Widerspruch abgelehnt

Sitzung des Gemeinderates vom 17.12.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 17.12.2020

**30 Informationen zur Umsetzung des Zieles 13 des
Klimaaktionsplan: Klimawäldchen
Informationsvorlage 0237/2020/IV**

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner ruft die Vorlage auf und verweist auf die im Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität vom 18.11.2020 festgehaltenen Arbeitsaufträge.

Stadtrat Michelsburg bringt für die SPD-Fraktion folgenden **Antrag** ein, der als Tischvorlage verteilt ist (Anlage 06 zur Drucksache 0237/2020/IV):

Die Verwaltung wird gebeten, während der Planungs- und Umsetzungsarbeiten für die Anlage von Klimawäldchen in Heidelberg neben Landwirt*innen auch die Vertreter*innen der Stadtteilvereine mit einzubeziehen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner erklärt, dass sowieso vorgesehen sei, die Stadtteilvereine miteinzubeziehen, man dies aber auch aufnehmen könne.

Stadträtin Stolz fragt, wie die Haltung der Stadtverwaltung zur Entsiegelung von Straßen im Zusammenhang mit dem Klimaaktionsplan sei. Sie denke zum Beispiel an die Albert-Mays-Straße in der Weststadt. Dort könnte darüber nachgedacht werden, ob die Straße nur für den Rettungsverkehr freigegeben würde.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner teilt mit, dass Sie diesbezüglich einen Antrag stellen müsste.

Im Anschluss lässt er über den **Antrag** der SPD (Anlage 06 zur Drucksache 0237/2020/IV) abstimmen.

Die Verwaltung wird gebeten, während der Planungs- und Umsetzungsarbeiten für die Anlage von Klimawäldchen in Heidelberg neben Landwirt*innen auch die Vertreter*innen der Stadtteilvereine mit einzubeziehen.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 2 Enthaltungen

Nach dieser Aussprache wird die Informationsvorlage ohne weitere Wortmeldungen zur Kenntnis genommen.

Es werden folgende Arbeitsaufträge festgehalten:

- 1. Die Stadtverwaltung soll sich der Umsetzung konkretere Maßnahmen der im Klimaaktionsplan verankerten Ziele für den Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen in Heidelberg einsetzen und gemeinsam mit den Landwirten nach Lösungen zur zeitnahen Umsetzung suchen.**
- 2. Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen in der Regel in Abstimmung mit den Landwirten nicht der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen werden.**
- 3. Schnellwüchsige Bäume und Sträucher werden bei der Pflanzenauswahl besonders berücksichtigt, wenn kleine oder nur vorübergehend nutzbare Flächen zur Verfügung stehen können.**
- 4. Die Verwaltung wird gebeten, während der Planungs- und Umsetzungsarbeiten für die Anlage von Klimawäldchen in Heidelberg neben Landwirt*innen auch die Vertreter*innen der Stadtteilvereine mit einzubeziehen.**

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

1. Allgemeine Informationen

1.1. Stadtteile mit hohem Waldanteil

40 % der Gemarkungsfläche Heidelbergs sind bewaldet. Dabei sind die Waldflächen auf einige Stadtteile konzentriert. Die Stadtteile Altstadt, Boxberg, Emmertsgrund, Handschuhshaus, Neuenheim, Rohrbach, Schlierbach und Ziegelhausen haben hohe eigene Waldanteile bzw. liegen unmittelbar am Wald (vergleiche Anlage 01: Waldverteilung je Stadtteil).

Hier empfiehlt es sich, die schon ergriffenen und im Waldbegang des Gemeinderats am 11.09.2020 vorgestellten Maßnahmen zur Walderhaltung voran zu treiben, um damit die Klimaziele weit besser erreichen zu können, als dies mit der Bepflanzung kleiner Flächen innerhalb des Stadtteils möglich wäre.

1.2. Identifizierung möglicher Pflanzflächen für Klimawäldchen

In einem pragmatischen Lösungsansatz hat das Landschafts- und Forstamt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie mögliche Flächen für die Anlage von Klimawäldchen geprüft. Ziel der Prüfung war es, Flächen zu ermitteln, für die direkte Umsetzungsvorschläge gemacht werden können und Flächen herauszufiltern, für die eine erweiterte Prüfung im Zusammenhang mit der Eignung für die Anpflanzung von Klimawäldchen erfolgversprechend sein könnte; es wurden in diesem Zusammenhang 136 Einzelflächen identifiziert. Die nähere Betrachtung ließ diese Zahl auf 33 Flächen schrumpfen. Bei dieser Untersuchung wurde davon ausgegangen, dass die vorgesehenen Baumpflanzungen eine gewisse Mindestfläche benötigen, um es den Bäumen zu ermöglichen, ein das Wachstum förderndes Innenklima zu entwickeln und auch den Eindruck eines Wäldchens entstehen zu lassen.

Die einer näheren Prüfung zu unterziehenden Flächen sind in Anlage 2 aufgelistet. Dabei ist die beigefügte Liste als dynamische und nicht abschließende Sammlung von Ideen zu sehen, die sich im weiteren Planungsprozess durchaus verändern kann, zumal die Einbeziehung von Entwicklungsprojekten (zum Beispiel Heidelberg Innovation Park, Patrick-Henry-Village, Ochsenkopf, ...) unbedingt zu berücksichtigen ist. Das Landschafts- und Forstamt und das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie erheben nicht den Anspruch, alle möglichen Flächen identifiziert zu haben und sind daher offen für weiteren Flächenvorschläge.

Für das Jahr 2021 ist die erweiterte Prüfung der vorausgewählten Flächen vorgesehen. Hier ist zu beachten, dass die Ansprüche an die Flächen vielfältig sind und sich teilweise widersprechende Ansprüche mitunter auf kleinstem Raum mehrfach überlagern. Landwirtschaftliche Interessen, Umweltbelange, Vorrangzonen für den Hochwasserschutz und zahlreiche weitere, in früher durchgeführten Planungsverfahren festgelegte Parameter, stehen der Anlage von Klimawäldchen häufig entgegen.

Im weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess gilt es bestehende Zielkonflikte aufzuzeigen, diese bestmöglich zu lösen, und durch abschließende Festlegungen die Realisierung von Klimawäldchen an einem konkreten Standort zu ermöglichen.

2. Mögliche Projekte in Haushaltsperiode 2021/2022

Die notwendigen Planungs- und Abstimmungshorizonte machen es erforderlich für die kurzfristig umzusetzenden Klimawäldchen, Flächen herauszufiltern, auf denen der zu erwartende Abstimmungsaufwand eher gering ist so dass die Maßnahmen im Herbst 2021 und Herbst 2022 realisiert werden können. Dafür wurden aus den bislang vorliegenden Informationen drei Flächen ausgewählt und im Rahmen von Projektskizzen näher betrachtet. Diese sind:

- 1) Pfaffengrund, Kranichweg**
- 2) Bergheim, „Alte amerikanische Tankstelle“**
- 3) Kirchheim, Gewann Waldäcker, Projektschritt 1 (circa 0,9 ha)**

Die unter Punkt 1.) und 2.) genannten Flächen stehen in unmittelbarer Verwaltung des Landschafts- und Forstamtes und stünden damit nahezu direkt für eine Umsetzung zur Verfügung. Die unter Punkt 3.) genannte Fläche im Gewann Waldäcker wird aktuell landwirtschaftlich genutzt. Vor der Anlage eines Klimawäldchens müsste der bestehende Pachtvertrag mit einem Landwirt gekündigt werden. Ein Nachteil der Flächen 1 und 2 besteht darin, dass jeweils anthropogen stark veränderte Bodenverhältnisse vorliegen, die beträchtliche Investitionen in die Verbesserung des Untergrundes notwendig machen, um Bäumen ein entsprechendes Wachstum zu ermöglichen. Dies deckt sich aber mit der Zielsetzung, dass vor allem Flächen mit schwierigen Bodenverhältnissen Verwendung finden sollen. Für das Projekt Kranichweg spricht, dass viele der Bestandsbäume des Randbereichs durch den Hainbuchenrindenkrebs als Folge der Hitzesommer 2018/2019 abgestorben sind und eine grundsätzliche Überarbeitung des Bereichs ohnehin erforderlich wird. Die Etablierung eines Klimawäldchens könnte hier einen Neuanfang darstellen, der weit über eine einfache Nachpflanzung hinausgehen würde.

Die sogenannte „Alte amerikanische Tankstelle“ liegt am westlichen Stadteingang und wurde, wie es der Name es sagt, in der Vergangenheit als Tankstellenstandort genutzt. Hier ist geplant, den vorhandenen Baumbestand sinnvoll zu ergänzen und so eine Schatteninsel am Beginn des eng bebauten Stadtteils Bergheim zu schaffen. Bis zum Eintritt des Kronenschlusses der gepflanzten Bäume soll durch eine ergänzende Pflanzung von ca. 150 blühenden Sträuchern eine insektenfreundliche, blühende Insel entstehen.

Im Gewann Waldäcker würde landwirtschaftliche Fläche in ein Wäldchen/einen Hain umgestaltet werden. Hier könnten auf einer Fläche von bis zu 2,3 ha circa 2.800 Bäume gepflanzt werden und durch das zwischenzeitliche Einbringen von Blühstreifen auch ökologische Verbesserungen erzielt werden. Die Gesamtfläche von circa 2,3 ha ermöglicht auch eine Teilung in drei Projektschritte, von denen jeder auch für sich realisiert werden könnte. Im ersten Schritt wäre eine Fläche von etwas weniger als 1 ha betroffen.

Es muss dabei allerdings darauf hingewiesen werden, dass der Flächenbedarf an dieser Stelle zu Lasten der landwirtschaftlichen Nutzfläche gehen würde.

3. Fazit

Mit den ersten beiden Vorschlägen wird eine Grundlage geschaffen, mit der bereits im Jahr 2021 die ersten Klimawäldchen realisiert werden könnten. Bei der dritten Fläche besteht noch Abstimmungs- und Entscheidungsbedarf. Im Falle einer positiven Entscheidung wäre eine Umsetzung im Jahr 2022 möglich.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
UM1	+	Umweltsituation verbessern Begründung: Die Baumpflanzungen beeinflussen Natur und Umwelt in positiverweise und wirken dem Klimawandel entgegen.
UM2	+	Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima Begründung: Baumpflanzungen fördern das Ziel des Schutzes der Natur und durch die CO ₂ Bindung wirken sie dem Klimawandel entgegen.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Raoul Schmidt-Lamontain

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Waldverteilung je Stadtteil
02	Vorschlagsliste Flächenprüfung Klimawäldchen
03	Sachantrag der Gemeinderatsfraktion Die Heidelberger vom 16.11.2020 (Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität am 18.11.2020)
04	Sachantrag der Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 17.11.2020 (Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität am 18.11.2020)
05	Sachantrag der CDU Gemeinderatsfraktion vom 18.11.2020 (Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität am 18.11.2020)
06	Sachantrag der SPD-Fraktion vom 16.12.2020 (Tischvorlage in der Sitzung des Gemeinderates am 17.12.2020)